

Lieder für das vierhundertdreiundneunzigste Montagsgebet am 18.8.205

Schön-ste auf dem Er-den - run - de, mit den En - geln längst im
Bun - de wallst du zu den Ster-nen auf, schlie-Best dei - nen Pil-ger-
lauf. Von der Sel' - gen Schar um - rin - get an des al - ler-höch-sten
Thron, wo die En - gel-har-fe klin-get, Mut-ter, fin - dest dei-nen Sohn.

2. Dort im lichten Himmelssaale, bei des Lammes Freudenmahle,
bei dem Vater, Geist und Sohn strahlest, Jungfrau, mit der Kron',
Gottesmutter, auserkoren, große Himmelskönigin!
Was einst Eva hat verloren, gabst uns wieder, Trösterin!

3. Nach dem Himmel ging dein Sehnen, wo versiegen Klagetränen
in der Sonne ew'gem Licht, dort von Gottes Angesicht;
nach gelösten Körpersbanden schwebt dein Geist nun hehr und frei
in des Edens sel'gen Landen, wo die Liebe ewig neu.

4. Sieh, wie wir zu dir aufblicken, bitt' den Sohn, uns zu beglücken,
Mutter der Barmherzigkeit! Dort in Gottes Herrlichkeit;
Milde, Süße, durch dich fließe auf uns Sünder Gnad' und Huld!
Deinen Kindern Heil ersprieße, tilg', o Mittlerin, die Schuld!

Gna-den-vol - le, Gott-er-höh-te, freund-lich wie die Mor-gen-rö - te,
o Ma - ri - a, lä - chelst du Hoff-nung uns vom Him-mel zu.

2. Morgenröte, du voll Wonne trugst im Schoß die ew'ge Sonne,
hast der Welt und ihrer Nacht einen ew'gen Tag gebracht.

3. Gieße Licht in uns're Herzen, Trost in bangen Todesschmerzen,
Glauben, Hoffnung, Kraft und Mut und der Liebe heil'ge Glut!

4. Unser Flehen trag' zum Throne, bitte Gott bei deinem Sohne,
daß auch uns in Ewigkeit werde Himmelsseligkeit!

Wer ist, die so licht - um - webt von der Wü - ste sich er - hebt,
 die - se heh - re Huld - ge - stalt, die von Won - ne ü - ber - wallt,
 sich an den Ge - lieb - ten schmiegt, der die Händ' ihr un - ter - brei - tet,
 sich an ih - rem An - blick wei - det, rasch mit ihr die Luft durch - fliegt.

2. Schon steht sie vor Edens Tor, „Ich“ spricht sie zum Wächterchor,
 „bin des Höchsten Dienerin und des Heils Gebärerin,
 bin die Mutter keuscher Zucht, flechte holde Liebesbande,
 die im armen Tränenlande man bisher umsonst gesucht.“

3. „Opfern will ich mein Gebet hier jetzt Gottes Majestät
 für das Glück der Menschenwelt, daß sich Volk zu Volk gesellt,
 während jetzt jahraus, jahrein sich Geschlechter und Gemeinden
 tödlich hassen und befeinden und einander nichts verzeih'n.“

4. Da tut Edens Tor sich auf, tritt im dichten Engelhauf
 sie an des Geliebten Hand in ihr wonnig Heimatland
 vor den Thron des Ew'gen hin, der umrauscht von Jubeltönen
 sich erhebt, um sie zu krönen, diese Friedenskönigin.

5. Wer beschreibt das selt'ne Fest, als der Sohn sich hören läßt,
 seiner Mutter Tugend preist, ihr den Prachtsitz überweist,
 wie sich's für den Sohn gebührt, selbst vor allen Himmelstmächten
 zu dem Stuhl an seiner Rechten sie am Arme traulich führt!

6. Dort thront sie, von Glanz umstrahlt, wie kein Maler sie uns malt,
 sie, die Freude Israels, freut sich des Emmanuels,
 sorgt sie, daß uns Satans Gift, das der Mensch so schwer vermeidet,
 weil der Schalk sich stets verkleidet, nicht gar unversehens trifft.

7. Dort ist, wie sie selbst gesagt, sie des Allerhöchsten Magd
 und die Friedenskönigin, lenkt sie aller Herz und Sinn,
 pflanzt sie, wie es Gott bestimmt, Jesu Lieb' in unsre Herzen,
 die den herbsten Erdenschmerzen ihren gift'gen Stachel nimmt.

Jauchzt mit uns, ihr En-gel - chö - re, singt und ju-belt ü - ber -
laut! Sin-get zu Ma - ri - ens Eh - re, hoch er - hebt die Got - tes -
braut. Al-les, was auf Er - den le - bet, was in blau-en Lüf - ten
schwe-bet, prei-se uns' - re Kö - ni - gin, prei-se uns' - re Kö - ni - gin!

2. Mächtig, wie ein Seraph, schwinget sie sich über jeden Stern und die Auserwählte dringet bis zum höchsten Thron des Herrn. Jesus, den sie einst genähret, nimmt sie zu sich und verkläret sie mit höchster Herrlichkeit, sie mit höchster Herrlichkeit.
3. O was sind die kurzen Leiden, die sie auf der Welt bestand, gegen jene Seligkeiten, die sie dort im Himmel fand? Augenblicklich war ihr Leiden, ewig sind die Seligkeiten, die sie nun dafür genießt, die sie nun dafür genießt.
4. Gott, der hoch im Himmel thronet, wohin unsre Hoffnung steht, wenn die Tugend so belohnet, wenn dieselbe so erhöht; o so schent auch uns die Gnade, daß wir auf dem Tugendpfade wandeln bis zu deinem Thron, wandeln bis zu deinem Thron.

Ma - ri - a rein, Ma - ri - a zart, wir lo - ben heut' dein' Him - mel - fahrt,
denn du bist al - len Lo - bes wert im Him - mel und auf die - ser Erd.
Pa - tro - nin vol - ler Gü - te, uns al - le - zeit be - hü - te!

2. Du bist die Himmelskönigin, mit Leib und Seel genommen hin, und thronst nun im Gelobten Land zu deines Sohnes rechter Hand. Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.

3. Auf deinem Haupt die gold'ne Kron', die du empfingst von deinem Sohn,
bedeut', daß du zu ehren seist nach Gott dem Herrn zuallermeist.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!
 4. Dein' Macht ist groß, erstreckt sich weit, dann auch deine Barmherzigkeit;
in aller Welt erzeugt sich die, dein Herz verwarf den Sünder nie.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!
 5. Erwirk uns durch die Fürbitt' dein, daß wir zum Himmel gehen ein,
dann loben wir mit reichem Schall dich immerdar und überall.
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!

O Mut - ter Got - tes, hoch be - lohnt von Je - sus, dei - nem
 o glän - zen - der als Sonn' und Mond in dei - ner Him - mels -
 Soh - ne,
 kro - ne! Von dei - nem Glück - ke_ sing' ich hier mit
 Her - zens - lust auf Er - de. O daß mein gu - ter Wil - le dir ein
 sü - ßes Op - fer wer - de!

2. Was kann ich sonst, als oft an dich und deine Güte denken;
dich kindlich lieben, täglich mich dir, o Maria, schenken.
Was kann dir sonst ein Adamskind im Jammertale geben,
wenn Engel selbst dir dienstbar sind und deinen Thron umschweben.
 3. Die Demut und die Reinigkeit, die deine Seele schmückten,
die waren es insonderheit, die dich so sehr beglückten.
Durch diese wählte Gott, dein Freund, zur Mutter dich vor allen.
Wer diese Tugenden vereint, wird ihm und dir gefallen..
 4. Du hörest jetzt an seiner Hand der Seraphinen Lieder
und blickest freundlich auf das Land der Sterblichen hernieder.
O milde Jungfrau, darf ich dir mit Inbrunst wiederholen,
was dir dein Jesus auch von mir am Kreuze noch empfohlen?
 5. Zwar weiß ich, ich verdiente nicht, bisher dein Kind zu heißen;
doch will ich mich nach Kindespflicht es wert zu sein befleissen.
Gib nur auf meiner Pilgerfahrt mir deinen Muttersegen,
so geh' ich Feinden aller Art mit Christenmut entgegen.